

[11] Und ap die keiserliche Majestät gleich der andern Wege einen vorhetten, so achten doch ire churfurstliche Gnaden, das die Churfursten, als die das rechte Capitel im Reich sein und bei denen die Whale steth, irer keiserlichen Majestät derwegen wol ein Zureden haben.

[12] Wann es nun zu dem Falle kweme, das die keiserliche Majestät das Keiserthumb der Königlichen Majestät also wie obgemelt volkomlich und ohne einigen Vorbehalt resignirten und ubergeben, so haben hochgedachte beide Churfursten weiter bedacht. [Weil die Romische königliche Majestät albereit hie bevor durch alle Churfursten zu einem Romischen Könige angenommen, das es jetziger Zeit keiner andern Whal bedurfe, derhalb auch ire königliche Majestät zu vormhanen die vollige keiserliche Wirde Stand Titel und Regirunge unweigerlich anzunehmen, wie auch irer königlichen Majestät auf solchen Fall anders zu thun nicht geburth.

[13] Und hierauf bedenken beide ire churfurstliche Gnaden weiter], das es der Stende des heiligen Reichs Nodturft sein wolde vorgewisset zu werden, wie sie bei irer königlichen Majestät sitzen und was sie sich der Religion und gemeines Friedens halben zu irer königlichen Majestät zu getrösten.

[14] Wiewol nun mit irer königlichen Majestät derwegen sondere Bundnuß ufzurichten, wie es wol ehe vom Keiser und Konige gesucht worden, keineswegs rathsam, dan die Stende dadurch in alle irer Majestät privath Kriege kwemen und ihnen dadurch ein solcher treflicher jerlicher Kosten zuwachsen wurde, der ihnen zu ertragen unmuglich, [dah man sich doch an gemeinen Landfrieden billich benugen lassen muge und dem wirklich nachkommen soll], so bedachten doch ire churfurstliche Gnaden [nicht ungut sein], das die Churfursten zu vorn und ehe sie in die keiserliche Resignation willigten, die königliche Majestät also vorfasseten, das sich die Stende des Reichs der Religion oder anders halben von irer königlichen Majestät nichts zu befaren.

[15] Und das auch darneben alle die Mengel Gravamina und Beschwerden, die [in etzlichen Jaren anher]<sup>11)</sup> wider der Churfursten Preeminenz und Hochheit auch anderer Stende Libertet eingefurt in dieser Gelegenheit geeifert und der königlichen Majestät durch weitere Erklerunge irer Majestät gewonlichen keiserlichen Obligation und in andere Wege mit eingebunden werden solln, das ire Majestät dieselben in geburliche Enderunge bringe, die Churfursten und andere Stende bei irer Preeminenz Gebhür und Freiheit lasse und im heiligen Reich soyiel immher muglich widrumb die alde wolhergebrachte Form desselben Regirunge anrichte; [und das in allewege der einmhal schwerlich erlangte Religionsfriede unzurruhet fur und fur bestendig auch undisputirlich bleibe und gelassen werde], wie dan hochgedachte beide Churfursten freundlichen mit einander einig solchs in kunftiger Zusammenkunft der Churfursten zum treulichsten zu befördern.

[16] Es haben auch ire churfurstliche Gnaden weiter erwegen lassen; das etwan zwischen allen des heiligen Reichs Churfursten eine lobliche Einigunge und Vorbruderunge ufgerichtet und das die Erfarunge geben, das durch die Churfursten, wan

<sup>11)</sup> Statt dieser Worte stand im Konzept ursprünglich: „bei dieses keisers regierung“. (W.)